Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2012 und 2013

Mathematik (Bachelor of Education)

August 2014, korrigierte Fassung

Studierenden–Panel
E–Mail: panel@uni–potsdam.de
WWW: http://pep.uni–potsdam.de/

Universität Potsdam
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium
Geschäftsbereich Evaluation
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Korrektur vom 01.04.2015: Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen “FG“, “Fakultät“ und “Universität“ wurden gemäß Anhang A.6 korrigiert. Zuvor wurden alle Abschlüsse, sowohl Ein– als auch Zweifach Bachelor, sowie Lehramtsabschlüsse mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis

1 Wussten Sie schon... 2

2 Einleitung 3

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung 3

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium 3

3 Wahl des Studienganges 4

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung 4

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges 5

4 Urteile zum Studium 7

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte 7

4.2 Organisatorische Aspekte 9

4.3 Forschungsbezug 11

4.4 Modulstruktur 12

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit 14

6 Betreuung und Beratung 15

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen 15

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen . 16

7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen 17

7.1 Methoden– und Fachkenntnisse 17

7.2 Personale Kompetenz 17

7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten 18

7.4 Leistungsbereitschaft 18

7.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen 19

8 Schwierigkeiten von Studierenden 20

8.1 Studienorganisation und –orientierung . 20

8.2 Studienumfang und –anforderungen . . 20

8.3 Studienalltag 21

8.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen 22

9 Berufsorientierung 23

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten 23

9.2 Berufsplanung 23

10 Kommentare 24

A Anhang 25

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten 25

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten 25

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung . 26

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss . . . 27

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes 28

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen 28

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **56,1%** weiß die Mehrheit der befragten StudienanfängerInnen in den Bachelorstudiengängen nur die ungefähre Berufsrichtung in der Sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. Die restlichen Befragten bilden mit jeweils ca. 22% der Antworten zwei gleich große Gruppen: die einen sind sich über ihren Berufswunsch bewusst, wohingegen die anderen noch gar keine Vorstellung über ihren Beruf haben.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

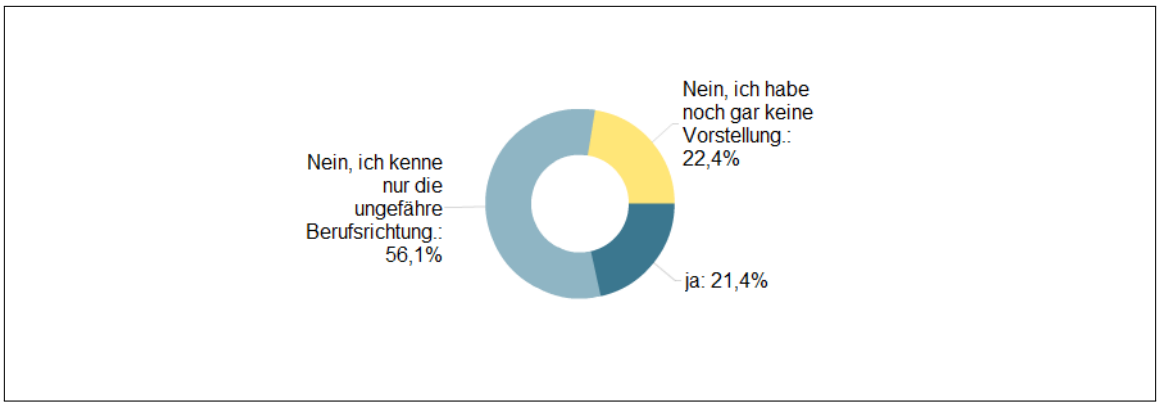

Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

Auf Fakultätsebene betrachtet, zeigte sich ein einheitliches Bild mit **über 50%** der Befragten, die eine ungefähre Vorstellung der Berufsrichtung hatten, die sie nach ihrem Studium ergreifen möchten. Der Anteil der Befragten, die bereits genaue Berufsvorstellungen hatten und der Anteil derer, die dazu noch keine Angaben machen konnten, unterscheidet sich zwischen den Fakultäten in stärkerem Ausmaß.

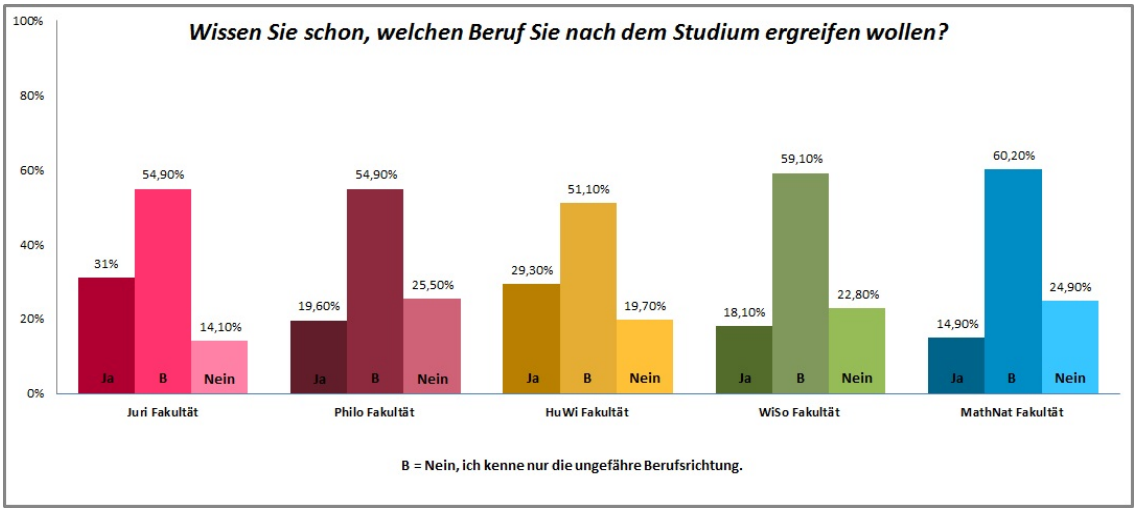

Abbildung 2 – Berufsvorstellung nach Fakultäten

Die Ergebnisse zur Berufsorientierung auf Studiengangsebene sind unter Kapitel **9 Berufsorientierung** zu finden.

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für den Studiengang **Mathematik (Bachelor of Education)**. Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn der **Jahrgänge 2012 und 2013** des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe **(FG)**, der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungungen im Wintersemester 2012/13 und 2013/14 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Ab dem Wintersemester 2012/13 war für eine Einladung zur Befragung, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 4455 (2012: 2476 und 2013: 1979) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1301 Studierenden (2012: 746 und 2013: 555, insgesamt 29 Prozent) vor, von denen 1237 Fälle (2012: 715 und 2013: 522) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

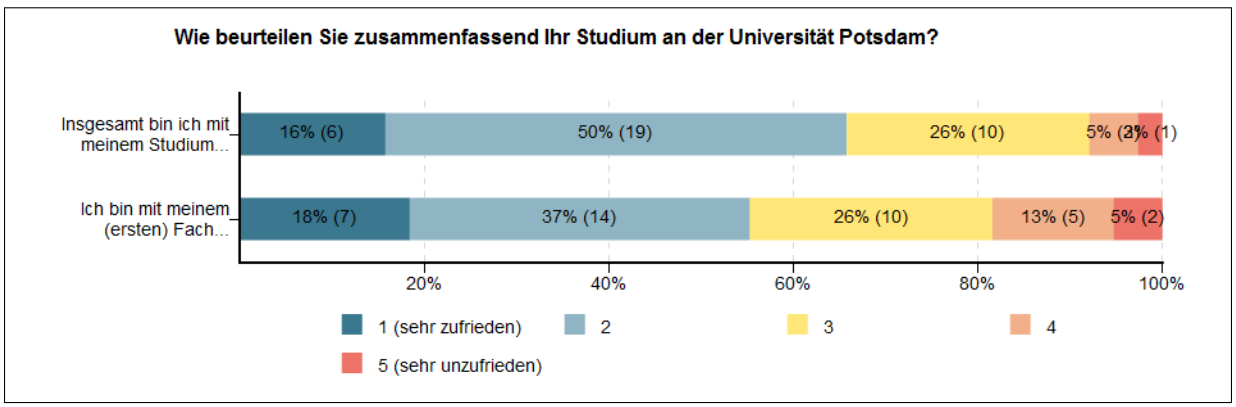

Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.5	46	2.6	105	2.6	105	2.6	341

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

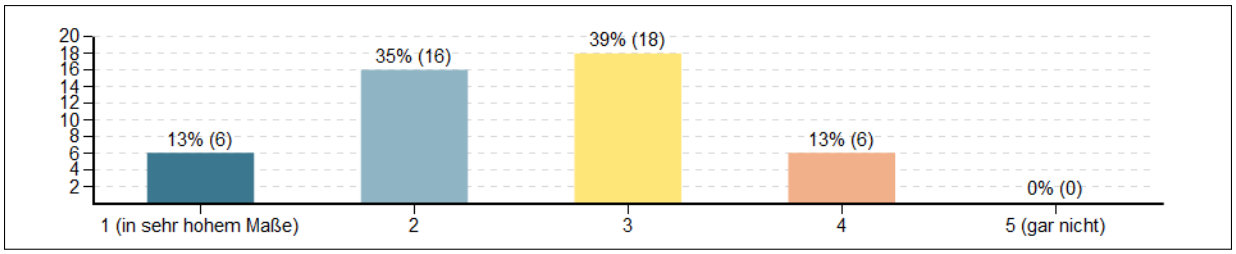

Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

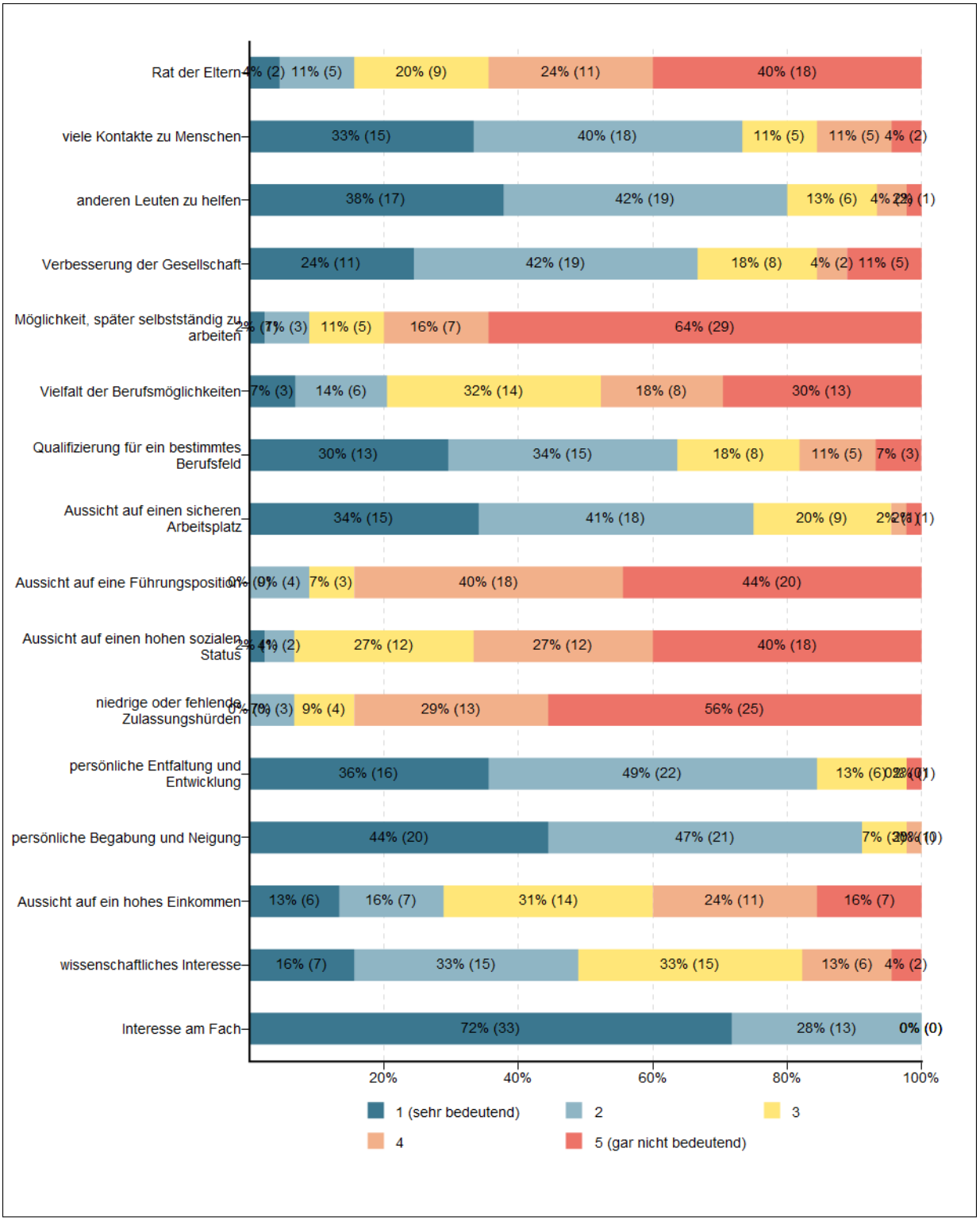

Abbildung 5 – Gründe für die Wahl des Studienganges

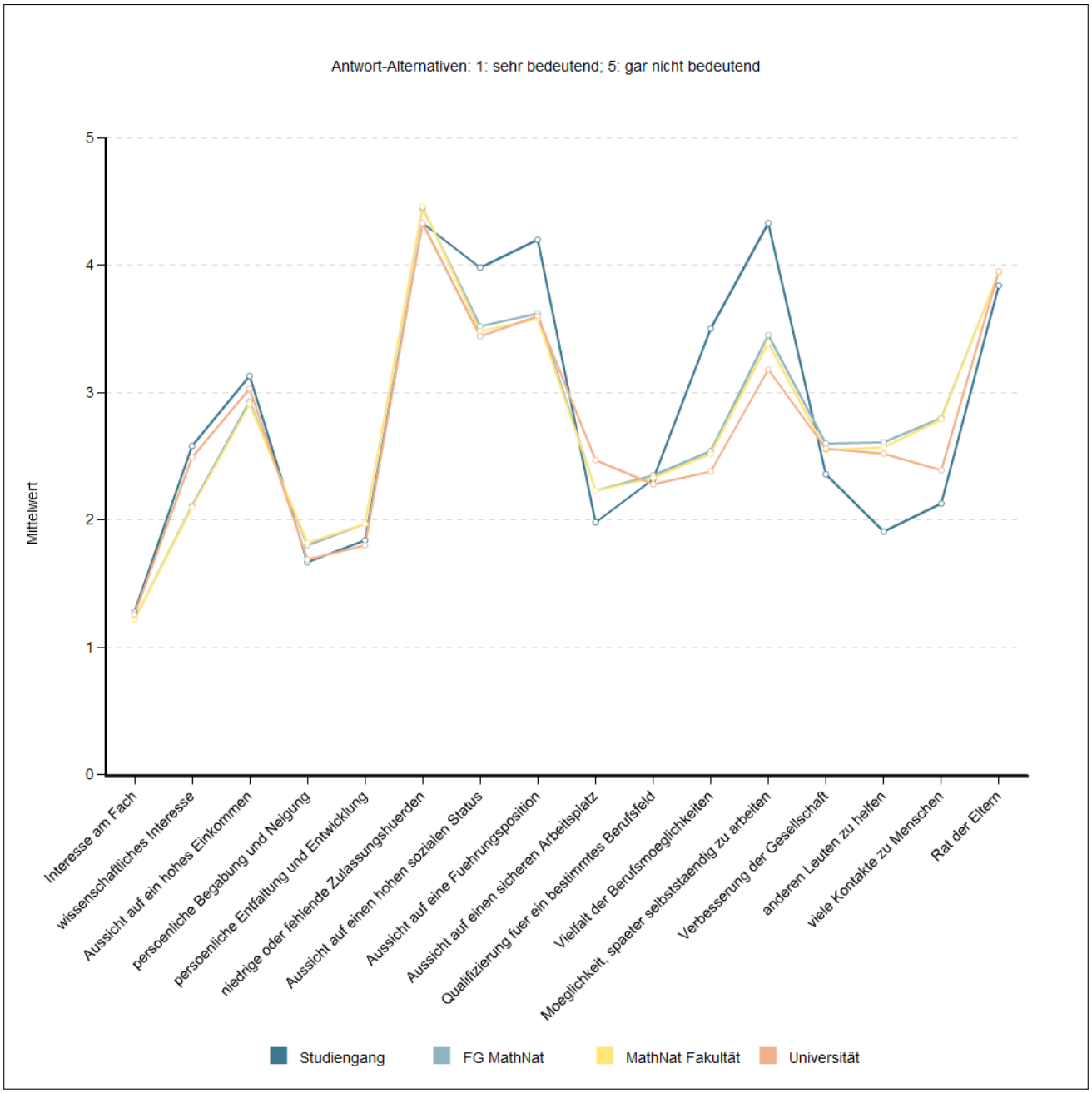

Abbildung 6 – Gründe für die Wahl des Studienganges nach Vergleichsgruppen

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.3	40	3.1	96	3.1	96	2.9	303
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.2	42	2.1	98	2.1	98	2.1	308
Klima unter Studierenden	1.8	41	1.8	98	1.8	98	1.9	312
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.3	42	3.0	98	3.0	98	2.8	303
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	4.3	42	4.1	98	4.1	98	3.5	306
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.9	42	2.8	99	2.8	99	2.6	310
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.7	42	3.4	99	3.4	99	3.2	309
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.1	41	3.1	98	3.1	98	2.9	311
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	3.1	41	2.8	98	2.8	98	2.7	307
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E–Learning)	3.0	41	2.8	98	2.8	98	2.7	307
Vermittlung der Lehrinhalte	2.5	42	2.5	99	2.5	99	2.3	312
Forschungsbezug der Lehre	3.4	42	3.0	99	3.0	99	2.8	308
Praxisbezug der Lehre	3.6	42	3.0	99	3.0	99	2.8	312
Breite des Lehrangebots	3.0	42	2.5	99	2.5	99	2.3	309
Angebote zum Erwerb von allgemeinen Grundkompetenzen	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Aufbau und Struktur	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

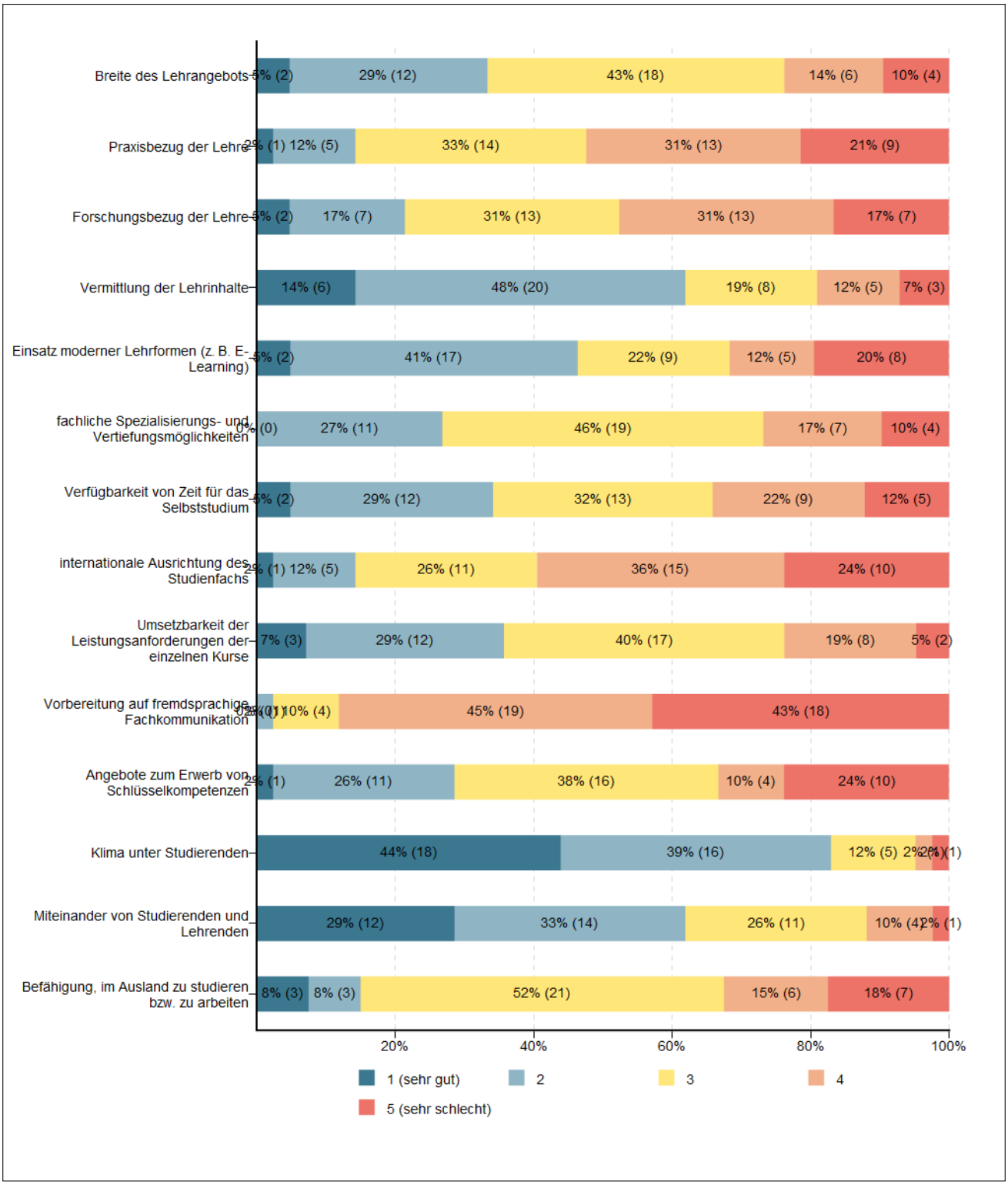

Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst–) Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	1.4	43	1.7	99	1.7	99	2.1	307
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.0	42	2.6	98	2.6	98	2.7	303
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	3.6	42	3.2	98	3.2	98	2.9	301
inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen	2.5	40	2.5	96	2.5	96	2.6	301
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	42	2.7	98	2.7	98	2.6	306
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.0	41	2.1	97	2.1	97	2.3	302
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.5	42	2.6	98	2.6	98	2.7	306
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.0	42	3.0	98	3.0	98	2.8	304
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien– und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.8	40	2.9	96	2.9	96	2.9	298
Transparenz der Leistungsanforderungen	2.7	15	2.6	49	2.6	49	2.5	157
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.6	41	2.6	96	2.6	96	2.6	295
Organisation der Prüfungen	2.3	41	2.5	96	2.5	96	2.5	299
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.8	39	2.8	95	2.8	95	2.8	297
Transparenz der Studienanforderungen	2.2	26	2.5	48	2.5	48	2.5	142

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

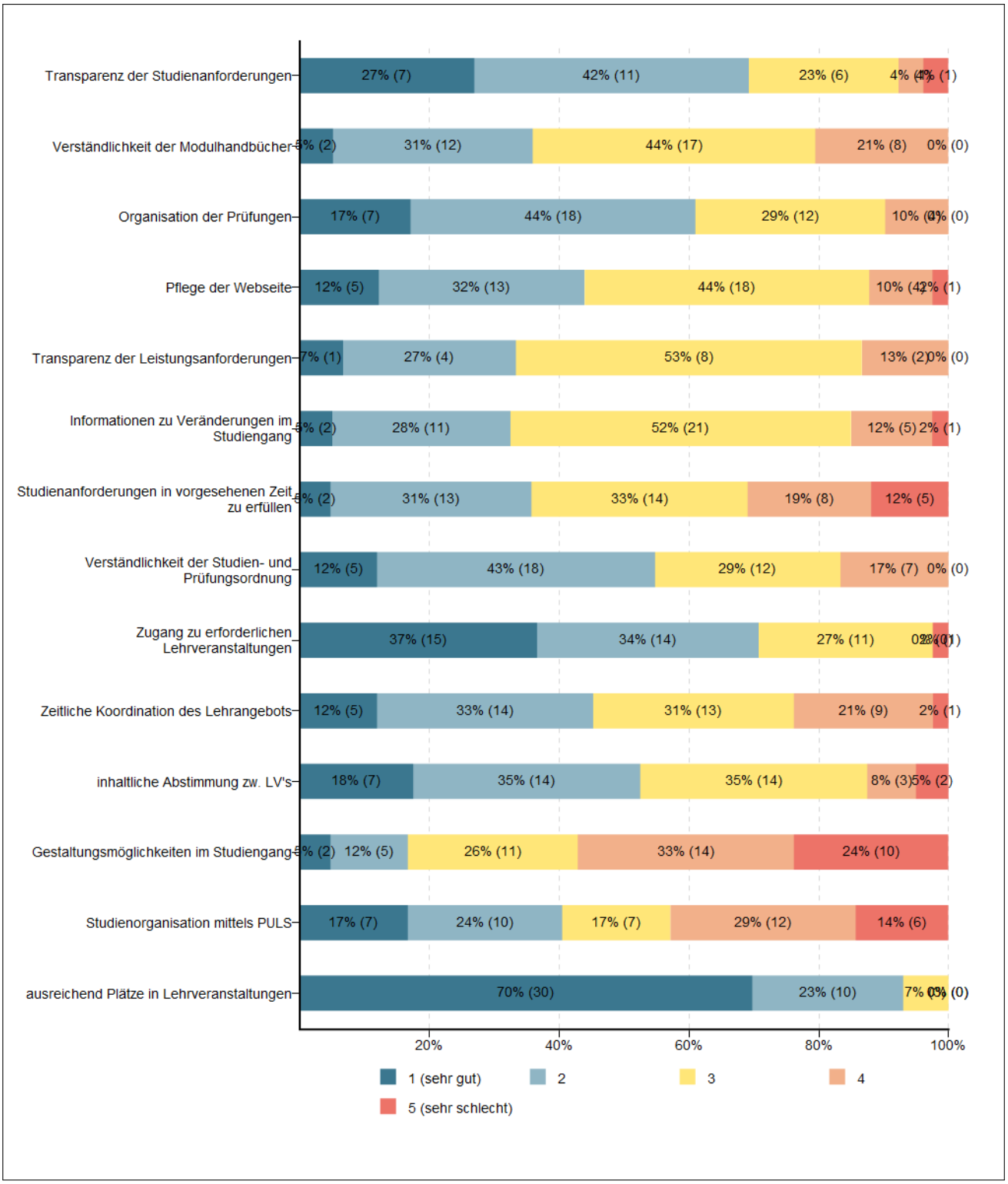

Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungsbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	4.1	39	3.4	92	3.4	92	3.5	285
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.9	40	3.4	94	3.4	94	3.2	289
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	3.5	40	3.1	95	3.1	95	2.9	291
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungsbezug

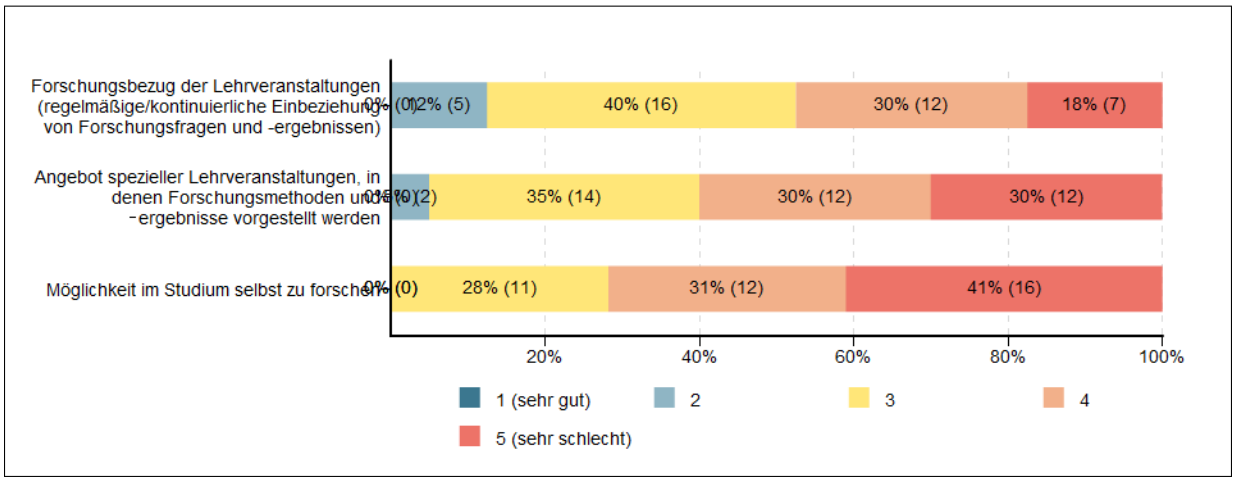

Abbildung 9 – Forschungsbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst–)Fach zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.5	44	2.8	102	2.8	102	3.0	322
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.9	44	2.7	103	2.7	103	2.3	326
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	4.1	44	4.0	102	4.0	102	3.8	320
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.5	43	3.3	101	3.3	101	3.1	318
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.8	44	2.7	103	2.7	103	2.6	325
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.5	44	2.6	101	2.6	101	2.5	318
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.2	44	3.6	103	3.6	103	3.6	326
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	3.5	44	3.4	102	3.4	102	2.9	326
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.5	44	2.7	103	2.7	103	2.6	327
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.5	45	2.5	104	2.5	104	2.5	327

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur

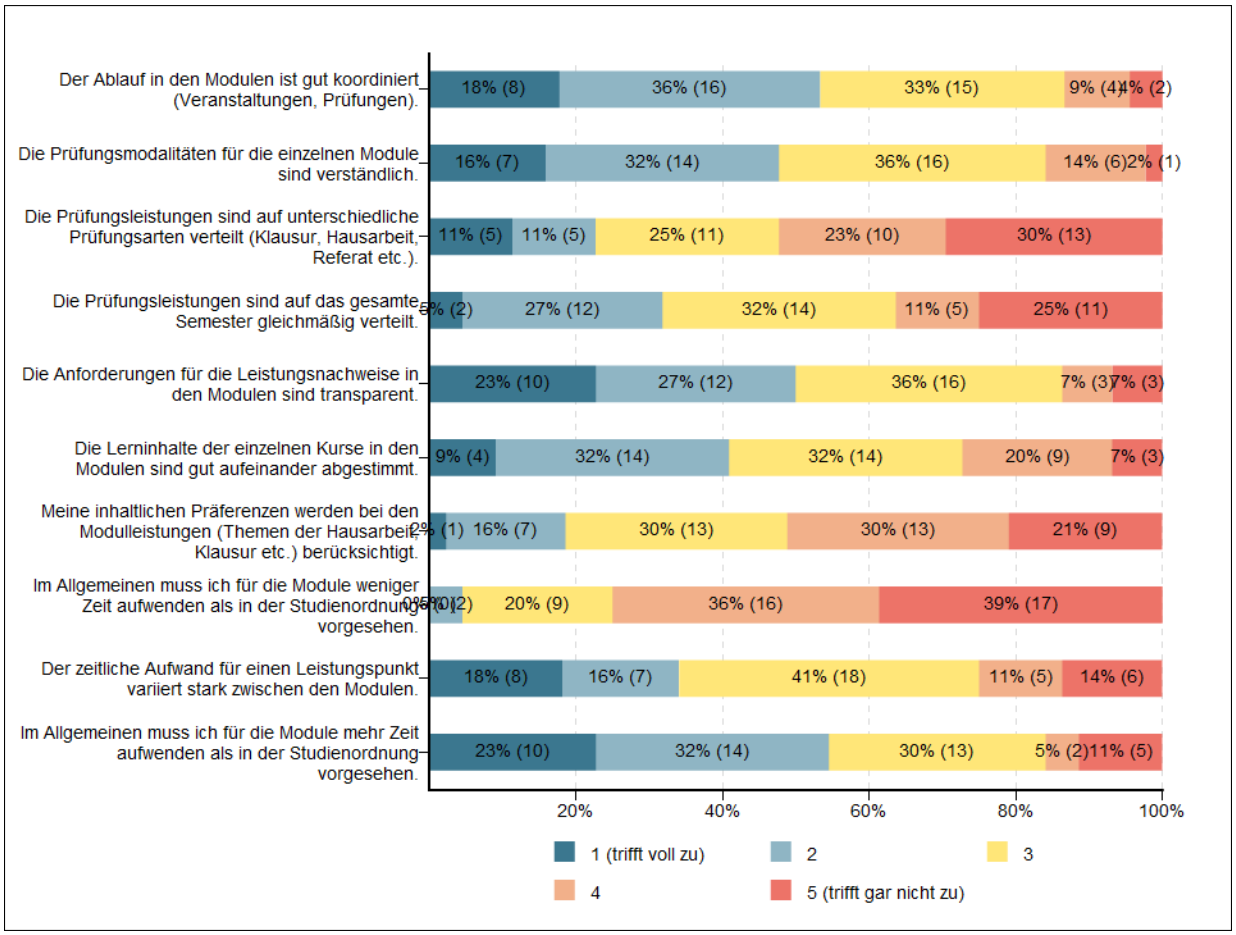

Abbildung 10 – Modulstruktur

5 Wechsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr stark; 5=gar nicht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
das (erste) Fach zu wechseln?	3.4	38	3.7	87	3.7	87	4.1	275
die Hochschule zu wechseln?	4.3	35	4.5	82	4.5	82	4.5	261
das Studium abzubrechen?	4.2	36	4.5	83	4.5	83	4.6	263

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

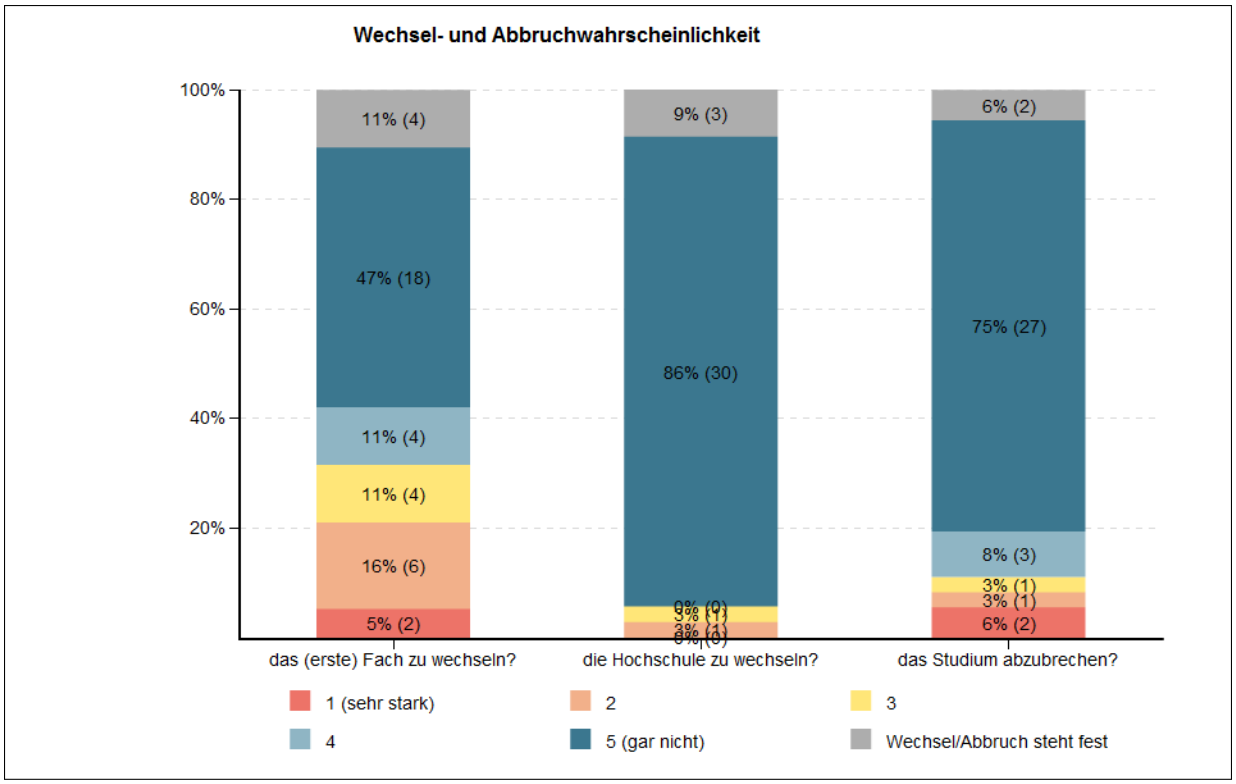

Abbildung 11 – Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

6 Betreuung und Beratung

Die Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
durch ProfessorInnen	2.5	31	2.4	80	2.4	80	2.2	233
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.1	37	2.2	87	2.2	87	2.1	262
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.0	35	1.9	87	1.9	87	1.9	253
durch die Studienfachberatung	2.9	17	2.7	46	2.7	46	2.6	130

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

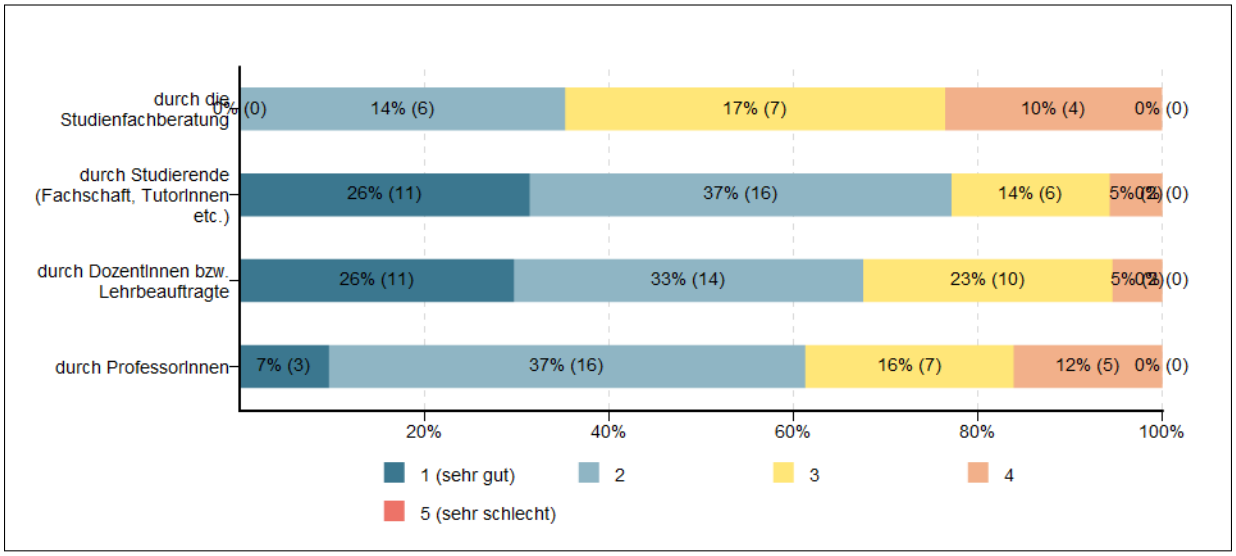

Abbildung 12 – Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	2.9	8	2.2	31	2.2	31	2.3	96
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	3.0	3	3.4	9	3.4	9	2.8	45
bei Themen der Vereinbarkeit von Familie und Studium	3.2	6	3.2	12	3.2	12	2.8	46
bei Fragen zum Studienfachwechsel	3.1	7	3.4	16	3.4	16	3.1	52
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien– und Prüfungsleistungen	2.2	9	2.3	18	2.3	18	2.5	58
bei der Stellensuche	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

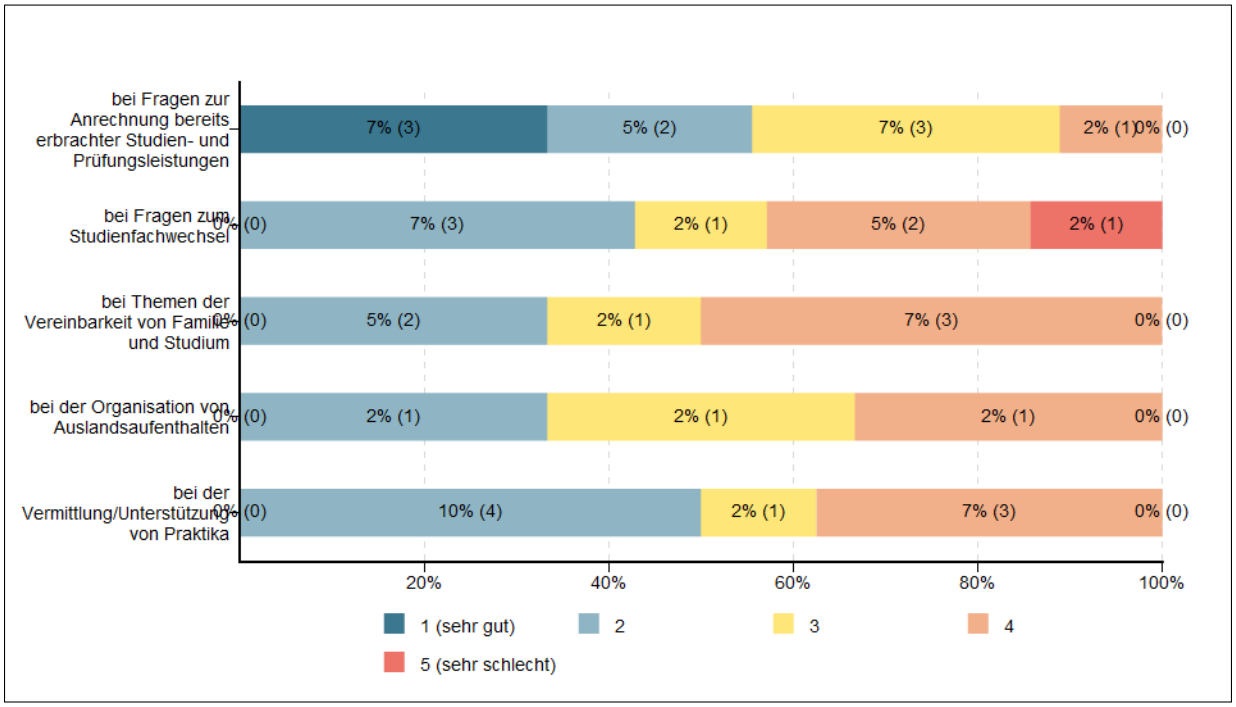

Abbildung 13 – Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

7 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

7.1 Methoden– und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

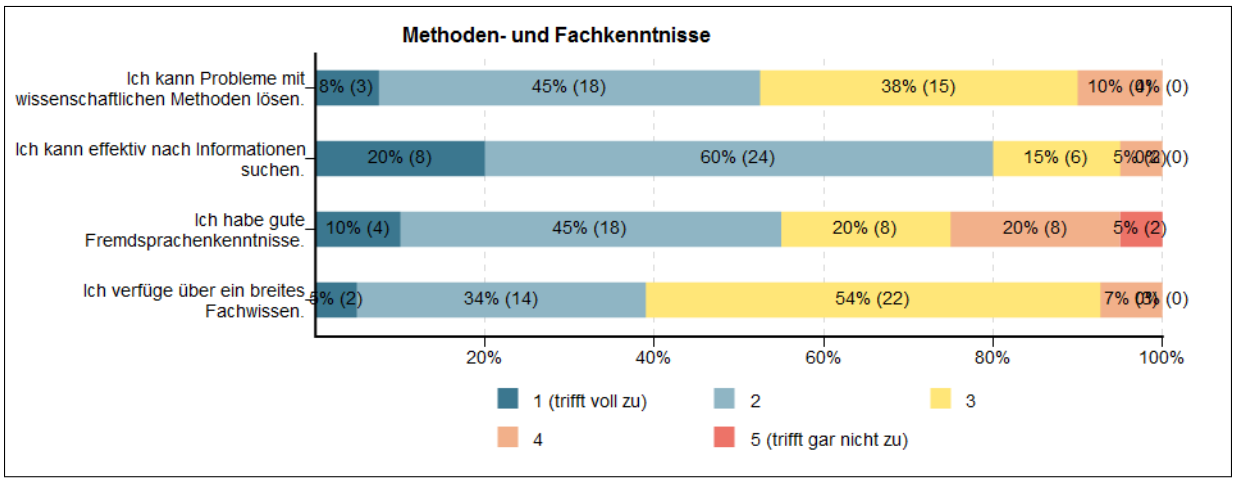

Abbildung 14 – Methoden- und Fachkenntnisse

7.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".[2]

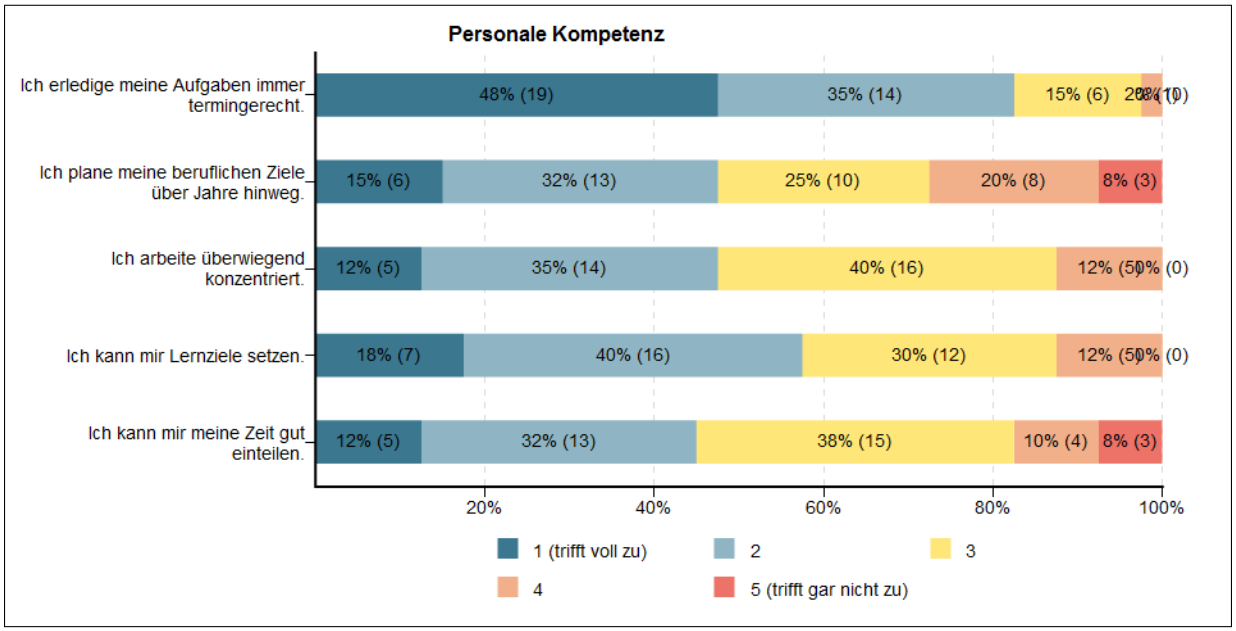

Abbildung 15 – Personale Kompetenz

[2]Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

7.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

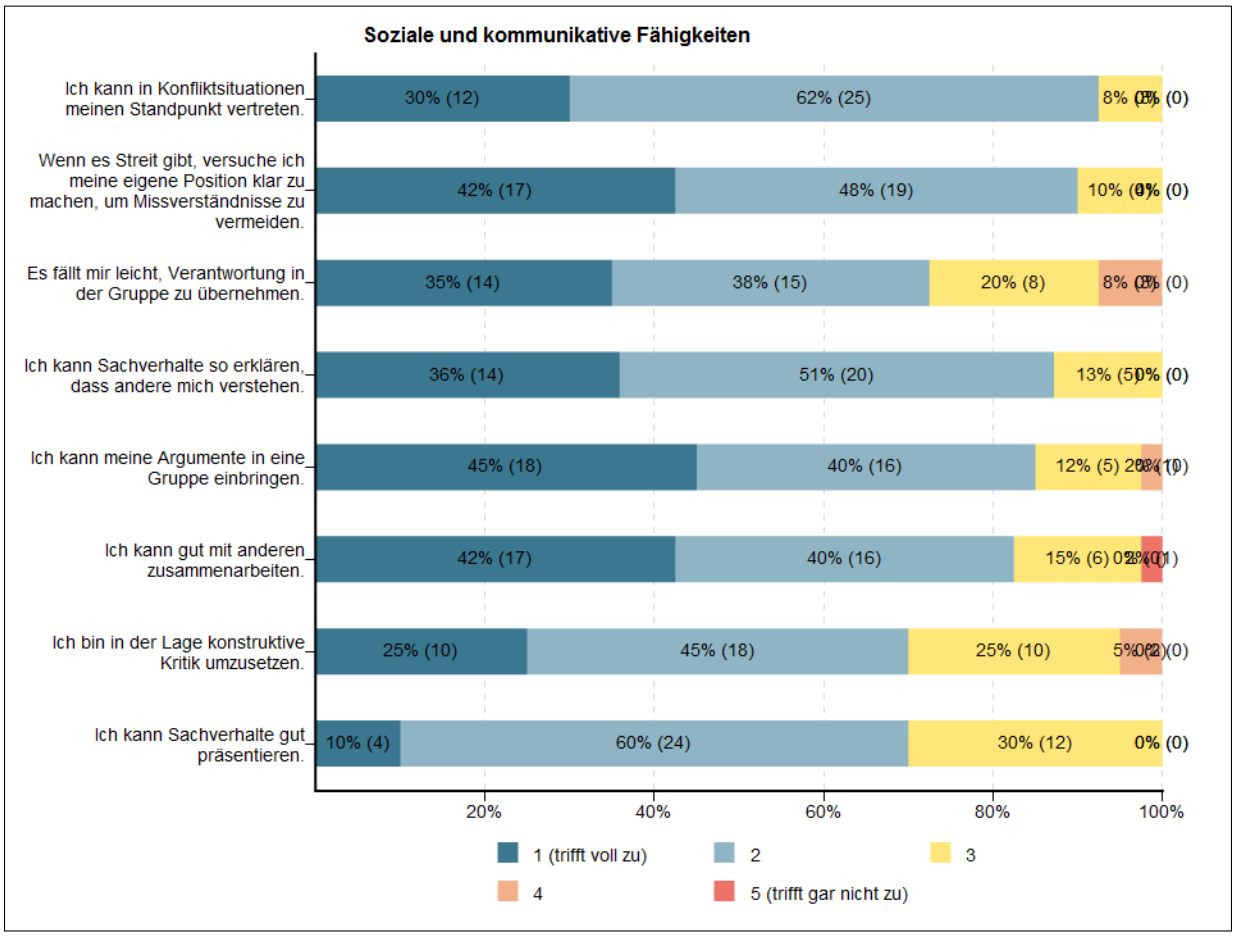

Abbildung 16 – Sozialen und kommunikative Fähigkeiten

7.4 Leistungsbereitschaft

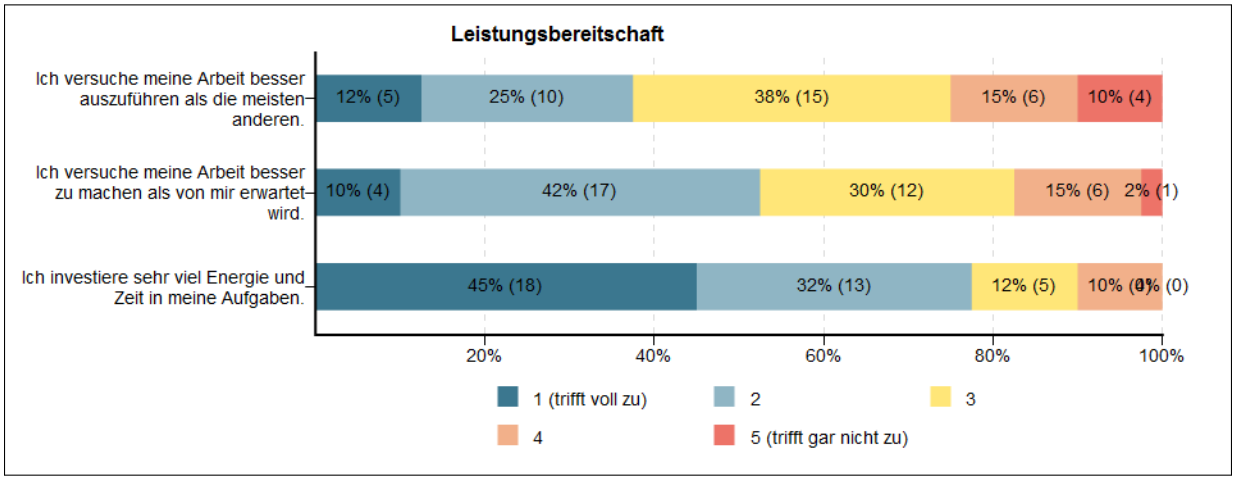

Abbildung 17 – Leistungsbereitschaft

7.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.6	41	2.6	94	2.6	94	2.6	294
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.6	40	2.6	93	2.6	93	2.4	295
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.2	40	2.2	93	2.2	93	2.2	295
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.0	40	2.1	93	2.1	93	2.1	295
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.5	40	2.6	93	2.6	93	2.8	295
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.7	40	2.7	93	2.7	93	2.7	293
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.4	40	2.3	93	2.3	93	2.2	295
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.1	40	2.0	93	2.0	93	2.1	295
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.5	40	2.6	93	2.6	93	2.5	294
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.7	40	2.8	92	2.8	92	2.7	292
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.7	40	1.8	93	1.8	93	1.8	294
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	1.9	40	2.1	93	2.1	93	2.1	295
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.6	40	2.6	93	2.6	93	2.5	295
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.9	40	2.8	93	2.8	93	2.6	295
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	1.8	40	1.8	93	1.8	93	1.8	294
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.7	40	1.7	93	1.7	93	1.7	294
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.8	39	1.7	92	1.7	92	1.7	294
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.0	40	1.9	93	1.9	93	1.8	295
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.7	40	1.7	92	1.7	92	1.8	293
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.8	40	1.7	92	1.7	92	1.7	293

Tabelle 9 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

8 Schwierigkeiten von Studierenden

8.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

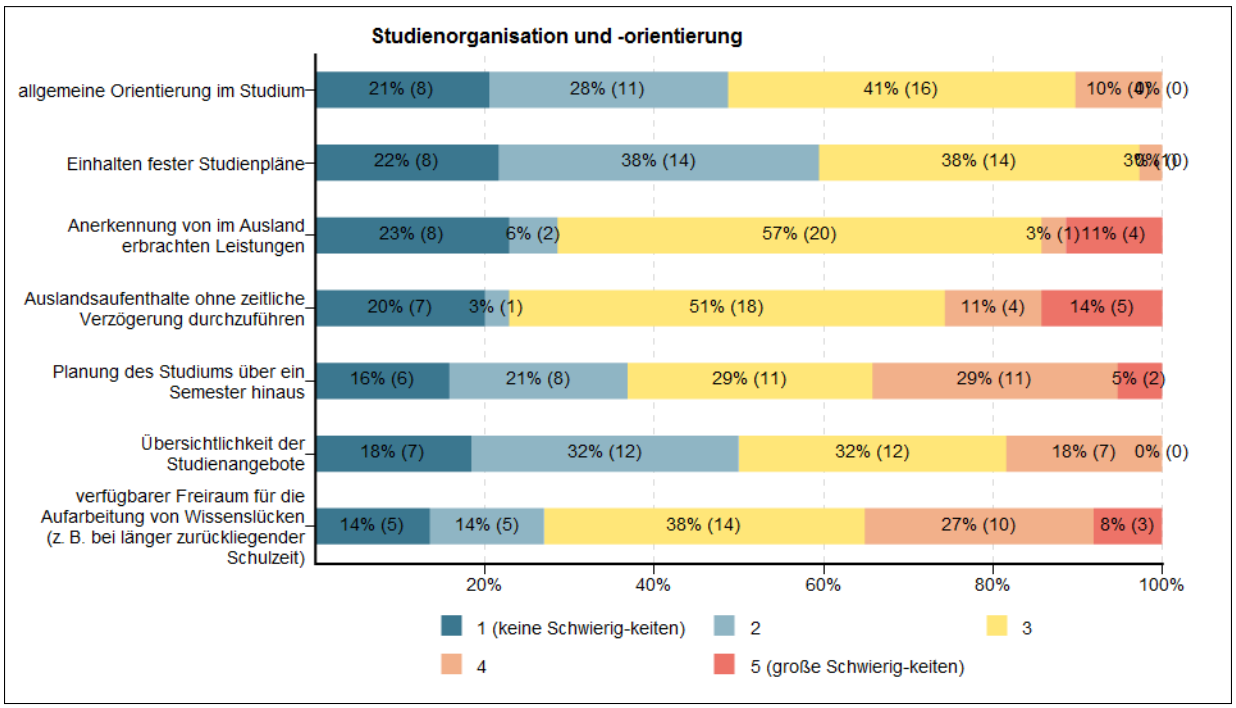

Abbildung 18 – Studienorganisation und -orientierung

8.2 Studienumfang und –anforderungen

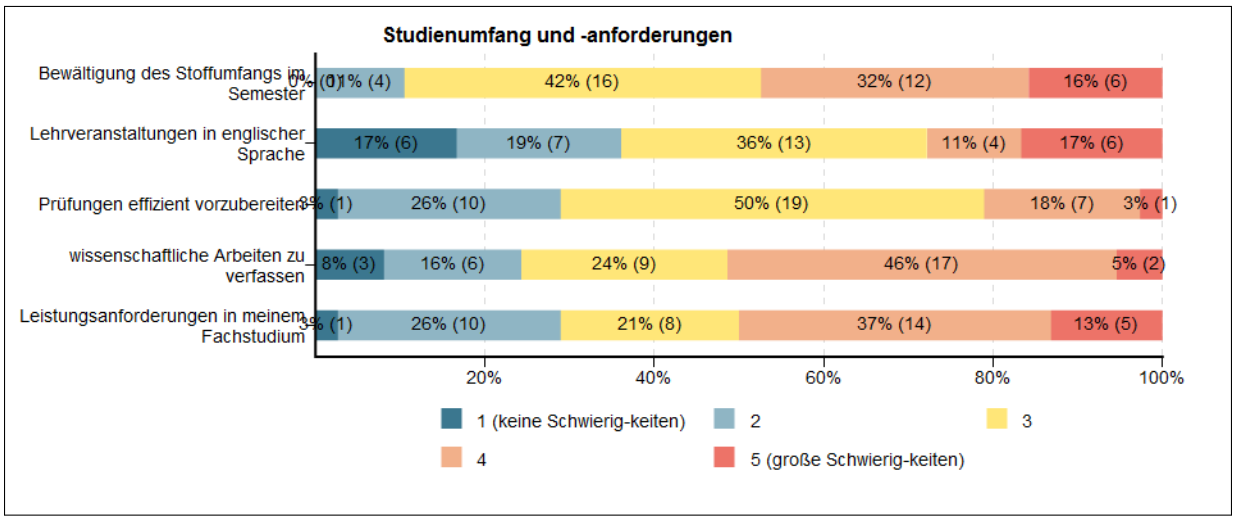

Abbildung 19 – Studienumfang und -anforderungen

8.3 Studienalltag

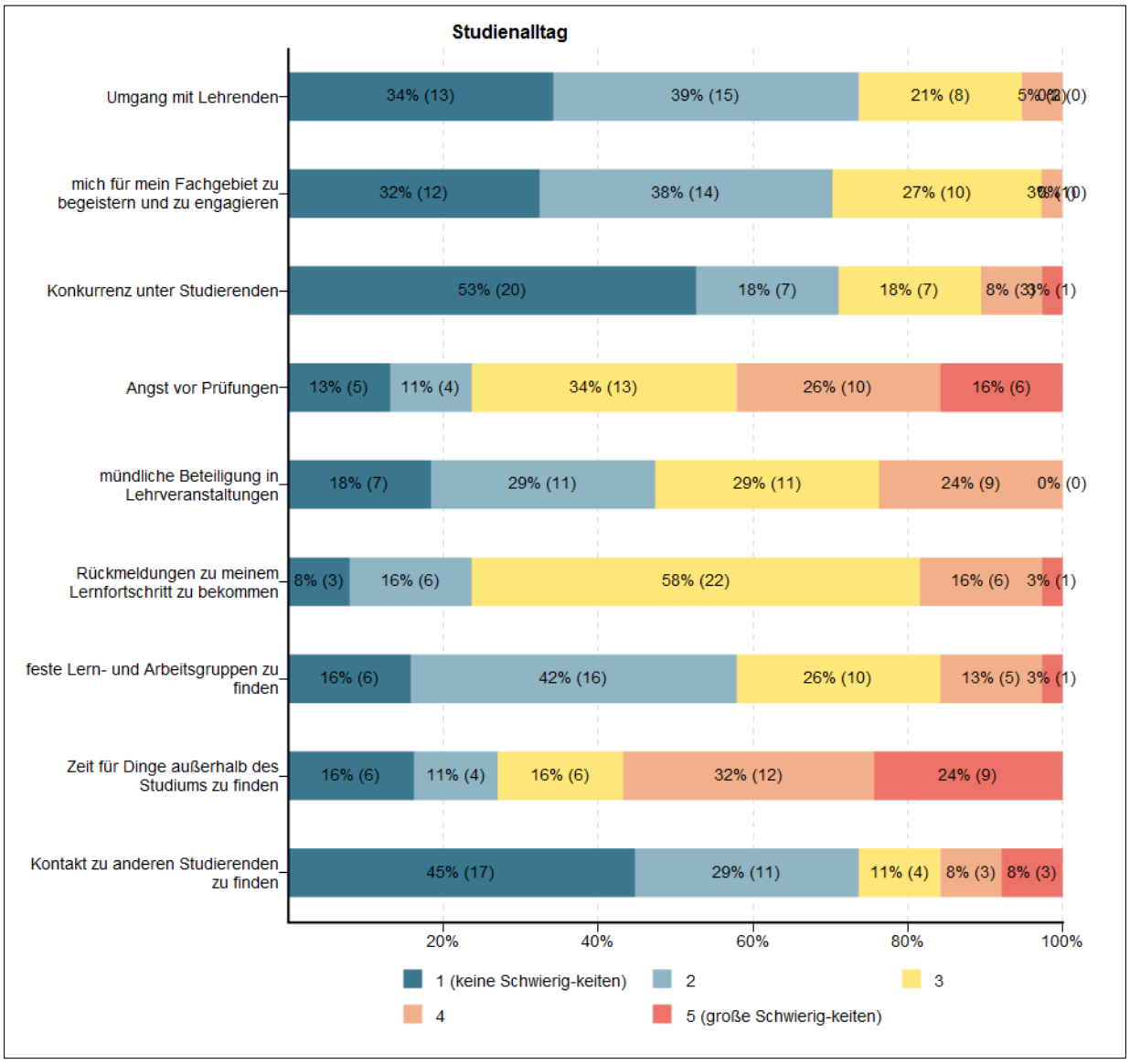

Abbildung 20 – Studienalltag

8.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.1	38	2.0	91	2.0	91	2.0	291
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.4	37	3.2	90	3.2	90	2.9	289
feste Lern– und Arbeitsgruppen zu finden	2.4	38	2.5	91	2.5	91	2.6	285
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.3	38	3.2	91	3.2	91	2.8	283
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.9	38	3.1	91	3.1	91	2.9	282
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.0	37	3.2	90	3.2	90	3.0	277
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.5	38	2.6	91	2.6	91	2.5	286
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.9	38	2.9	90	2.9	90	2.8	286
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	3.0	35	3.0	79	3.0	79	2.9	248
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.7	35	2.7	79	2.7	79	2.6	242
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.2	37	3.2	89	3.2	89	3.0	284
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.9	38	3.1	91	3.1	91	3.0	290
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.6	38	2.6	91	2.6	91	2.5	288
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.9	36	3.1	87	3.1	87	2.7	263
Angst vor Prüfungen	3.2	38	3.2	91	3.2	91	3.0	290
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	38	1.9	91	1.9	91	1.9	286
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.5	38	3.5	91	3.5	91	3.0	291
Einhalten fester Studienpläne	2.2	37	2.4	89	2.4	89	2.3	287
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	37	2.1	90	2.1	90	2.0	290
Umgang mit Lehrenden	2.0	38	2.1	91	2.1	91	1.9	291
allgemeine Orientierung im Studium	2.4	39	2.6	92	2.6	92	2.4	290

Tabelle 10 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

9 Berufsorientierung

9.1 Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

Im Fragebogen: Inwiefern sind Sie über die Berufsfelder informiert, auf die Sie Ihr Studiengang laut Studienordnung vorbereitet?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n	$\overline{x}$	n
Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten	2.0	44	2.0	100	2.0	100	2.0	314

Tabelle 11 – Mittelwerte: Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

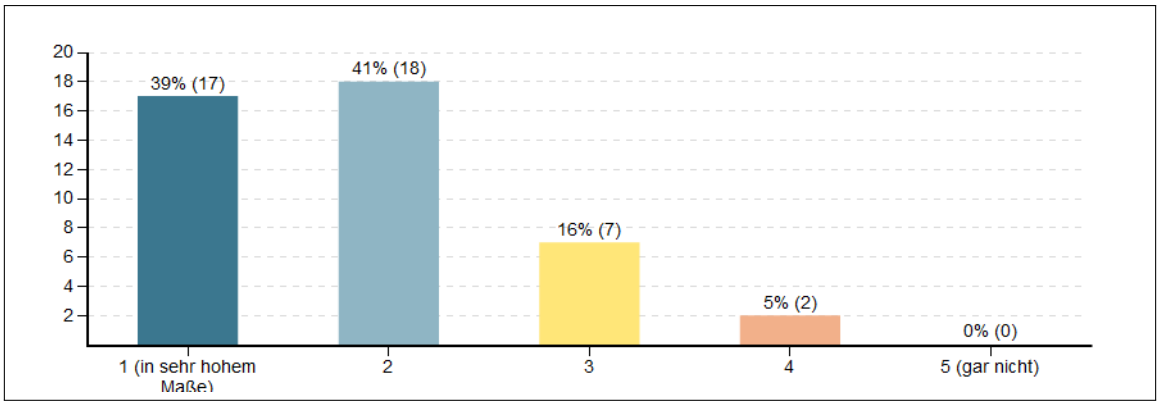

Abbildung 21 – Informationsstand zu Berufsmöglichkeiten

9.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

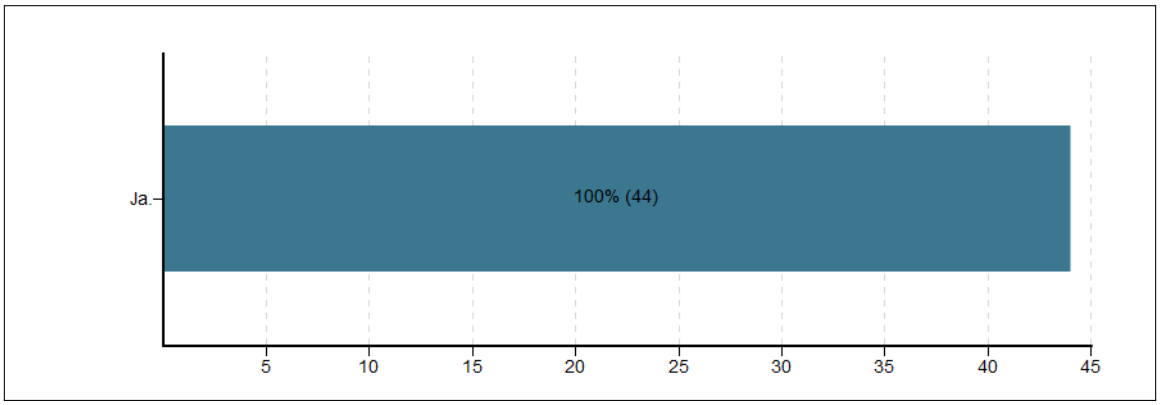

Abbildung 22 – Berufsplanung

10 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studium an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Bitte kümmert euch darum, dass zum einen in der Physik die Vorlesungen zu den Übungen passen und zum anderen die Themen auch an das jeweilige Studium angepasst werden! Mathe/ Physik Lehrämter für die 1 – 10 Klasse zu Monobacheloren zu setzen und mit Themen vollzustopfen die in den Übungen Monate vorher bearbeitet werden mussten ist wenig hilfreich und wird wohl eine hohe Abbrecherquote zur Folge haben.
- Die Ersti–Hefte halfen gut beim Einstieg.
- Ich finde gut das solche Befragungen durchgeführt werde, auch wen man bei manchen sache unsicher ist was man antworten soll.
- Ja also ich find das Mathe–Studium für Lehramt völlig sinnlos. Welcher Schüler auf der Welt will, dass man einen Induktionsbeweis macht! Ich versteh echt nicht warum ich diese Sachen können muss. Ich geb Nachhilfe für Schüler des Gymnasiums und kann alles perfekt erklären. Aber dieses Studium mit abstrakten Inhalten verhindert, dass ich diesen Beruf auch ausführen kann. An mir geht dadurch wieder ein Lehrer verloren, ders echt gut machen könnte. Aber so können sich die Leute wenigstens drüber aufregen, dass es nicht genug Lehrer gibt.
- Sie war ganz schön lang. Könnte etwas kürzer sein.
- mehr Stellen anbieten/ besetzen für studentische Hilfskräfte, die beratende Tätigkeiten für Studierende im Auftrag und Zusammenarbeit mit Professoren/innen oder Dozenten/innen übernehmen können

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten StudienanfängerInnen (Universitätsebene).

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 95% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 43% mit PartnerIn und 52% ohne PartnerIn. 10% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 98% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 32% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 40% in Berlin und 2% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2012 und 2013 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik[1]	TeilnehmerInnen[2]	
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	21%	29%	8%
	Ein-Fach-Bachelor	47%	40%	-7%
	Zwei-Fach-Bachelor	19%	25%	6%
	1. Juristische Prüfung	13%	6%	-7%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Fakultät	Humanwissenschaftliche	18%	19%	1%
	Juristische	13%	6%	-7%
	Math.- und Naturwissenschaftliche	30%	27%	-3%
	Philosophische	25%	34%	9%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	14%	14%	+-0%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Geschlecht	Männlich	40%	32%	-8%
	Weiblich	60%	68%	8%
	Gesamt	**100%**	**100%**	
Ort der HZB	Deutschland	94%	98%	4%
	Ausland	6%	2%	-4%
	Gesamt	**100%**	**100%**	

[1] Anteil aller Studierende der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universiät Potsdam, Stand 15.07.2014

[2] Anteil der Studierende, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 9% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst–) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2012 und 2013 haben 18% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 45%. Eine Ursache des geringen Rücklaufs, liegt darin, dass ab dem Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur “hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement“ gegeben haben.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit[1]					
	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut) Abschluss				
(1.) Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	Prüfung	Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		24% (28)			24% (28)
Betriebswirtschaftslehre	12% (44)	4% (17)			16% (61)
Biologie			35% (30)		35% (30)
Biowissenschaften	23% (68)				23% (68)
Chemie	11% (10)		9% (8)		19% (18)
Computerlinguistik	7% (11)				7% (11)
Deutsch			25% (56)		25% (56)
Englisch			27% (57)		27% (57)
Ernährungswissenschaft	25% (21)				25% (21)
Erziehungswissenschaft		38% (41)			38% (41)
Europäische Medienwissenschaft	17% (16)				17% (16)
Französisch			34% (13)		34% (13)
Französische Philologie		45% (10)			45%(10)
Geografie			32% (12)		32% (12)
Geoökologie	16% (24)				16% (24)
Geowissenschaften	16% (32)				16% (32)
Germanistik		17% (22)			17% (22)
Geschichte		22% (44)	14% (29)		36% (73)
Informatik	7% (8)		2% (2)		9% (10)
Informatik/Computational Science	10% (2)				10% (2)
Inklusion (Deutsch/Mathematik)			21% (14)		21% (14)
Interdisziplinäre Russlandstudien	20% (17)				20% (17)
Italienische Philologie		1% (1)			1% (1)
IT-Systems Engineering	32% (30)				32% (30)
Jüdische Studien		12% (3)			12% (3)
Jüdische Theologie	2% (1)				2% (1)
Kulturwissenschaft		22% (41)			22% (41)
Latein			26% (7)		26% (7)
Latinistik		0% (0)			0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			25% (10)		25% (10)
Linguistik	10% (27)	2% (5)			12% (32)
Mathematik	1% (3)		19% (47)		20% (50)
Musik			16% (7)		16% (7)
Patholinguistik	32% (24)				32% (24)
Philosophie		16% (7)			16% (7)
Physik	4% (13)		3% (9)		7% (22)
Politik und Verwaltung		23% (28)			23% (28)
Politik, Verwaltung und Organisation	16% (21)				16% (21)
Politische Bildung			24% (8)		24% (8)
Politik und Wirtschaft	15% (8)				15% (8)
Polnisch			18% (2)		18% (2)
Polonistik		10% (2)			10% (2)
Psychologie	30% (62)				30% (62)
Rechtswissenschaft				9% (78)	9% (78)
Religionswissenschaft		20% (9)			20% (9)
Russisch			32% (7)		32% (7)
Russistik		15% (2)			15% (2)
Soziologie		32% (31)			32% (31)
Spanisch			17% (8)		17% (8)
Spanische Philologie		32% (7)			32% (7)
Sport			27% (25)		27% (25)
Sportmanagement	18% (17)				18% (17)
Sporttherapie und Prävention	26% (18)				26% (18)
Volkswirtschaftslehre		14% (14)			14% (14)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			8% (2)		8% (2)
Wirtschaftsinformatik	11% (17)				11% (17)
GESAMT	15% (486)	24% (312)	26% (353)	9% (78)	18% (1237)

[1] Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst–) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 08.11.2013

AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	**Spo** Sport
Ernährungswissenschaft	Sport
	Sportmanagement
	Sporttherapie und Prävention
Kunst Kunst, Kunstwissenschaft	
Kulturwissenschaft	**SpK** Sprach- und Kulturwissenschaften
Musik	Anglistik/Amerikanistik
	Computerlinguistik
MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften	Deutsch
Biologie	Europäische Medienwissenschaft
Biowissenschaften	Englisch
Chemie	Erziehungswissenschaft
Geoökologie	Französische Philologie
Geografie	Französisch
Geowissenschaften	Germanistik
Informatik	Geschichte
Informatik/Computational Science	Italienische Philologie
Inklusion (Mathematik/Deutsch)	Interdisziplinäre Russlandstudien
IT-Systems Engineering	Jüdische Studien
Mathematik	Jüdische Theologie
Physik	Latein
Wirtschaftsinformatik	Latinistik
	Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde
ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Linguistik
Betriebswirtschaftslehre	Patholinguistik
Politische Bildung	Philosophie
Politik und Verwaltung	Polonistik
Politik, Verwaltung und Organisation	Polnisch
Politik und Wirtschaft	Psychologie
Rechtswissenschaft	Religionswissenschaft
Soziologie	Russisch
Sportmanagement	Russistik
Volkswirtschaftslehre	Spanisch
Wirtschaft-Arbeit-Technik	Spanische Philologie

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichssgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmnerInnen des ausgewerteten Faches
Fächergruppe (FG): alle TeilnehmnerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes[3]
Fakultät: alle TeilnehmnerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört
Universität: alle TeilnehmnerInnen der Universität Potsdam

[3] siehe https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf